

Aphorismen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **2 (1898-1899)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Welche Flut von Siegern und Besiegten, von Herren und Knechten sah dieser Boden! Wann wird wohl dem gelobten Lande die Erlösungsstunde schlagen aus Knechtschaft, Mißwirtschaft und Verfall? Seit 40 Jahren sickern langsam der Sauerteig westlicher Zivilisation, europäischer Bildung, das Ferment eines werktätigen, hilfreichen Christentums in die erstarrten toten Massen des Islams. Kirchen, Schulen, Mhyle, Spitäler, Fabriken, Banken und Handelshäuser, Beslinc, Gründungen aller Art, Eisenbahnen und Telegraph erstehen bald da, bald dort, und trotz allem geheimen und offenen Widerstande der unfähigen Regierungen der orthodoxen Muslims gedeihen diese Schöpfungen und breiten sich aus gleich grünenden Dasen in der Wüste. Das ist der ideale und sichere Weg, wie Christentum und Gesittung des Westens die Barbarei und Unkultur des Ostens besiegen und verdrängen werden, können, und müssen!

Als wir spät in der Nacht das Deck verließen, um die Kajüten aufzusuchen, grüßte das Licht des Leuchtturms vom Karmel wie ein verheißender Stern zu unserm einsamen Schiff herüber. Durch Nacht zum Licht! wird sich einst auch an diesem gesegneten Land bewahrheiten.

Aphorismen.

Von Marie von Ebner-Eschenbach.

Der Zufall ist die in Schleier gehüllte Notwendigkeit.

Andre neidlos Erfolge erringen sehen, nach denen man selbst strebt, ist Größe.

Je mehr du dich selbst liebst, je mehr bist du dein eigener Feind.

Die meisten Menschen brauchen mehr Liebe, als sie verdienen.

Das erste Todesurteil.*)

Nachdruck verboten.

Von Anton Dorn.

Vom Schloßturme wehte die Fahne in den Landesfarben und verkündete dem kleinen Städtchen, das sich im Talgrund hinzog, die Anwesen-

*) Der Gegenstand dieser Erzählung, die wir mit der freundlichen Erlaubnis des Verlages und des Verfassers der vortrefflichen Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ ent-